

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

95 (25.4.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-510585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-510585)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copiazelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 95.

Sonnabend den 25. April.

1891.

* Reichsschuldbuch.

Der vom Bundesrath angenommene und dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betreffend das Reichsschuldbuch lautet in den ersten Paragraphen:

§ 1. Schulverschreibungen der Reichsanleihen können in Buchschulden des Reichs auf den Namen eines bestimmten Gläubigers umgewandelt werden.

§ 2. Die Umwandlung erfolgt gegen Einlieferung zum Umlaufe brauchbarer Reichsschuldenverschreibungen durch Eintragung in das bei der Reichsschuldenverwaltung zu führende Reichsschuldbuch. Für die zu verschreibenden Zinssätzen erfolgenden Eintragungen können getrennte Bücher angelegt werden. In dem Reichsschuldbuch sind auch die in dem Schuldverhältnisse eintretenden Veränderungen zu vermerken. Von dem Reichsschuldbuche ist eine Abschrift zu bilden und getrennt aufzubewahren. Ueber den Inhalt des Reichsschuldbuchs darf nur dem eingetragenen Gläubiger, seinen gesetzlichen Vertretern, Bevollmächtigten und Rechtsnachfolgern von Todeswegen, so bezüglich der im § 4 unter Nr. 3 und 4 bezeichneten Gläubiger den zur Revision der Kassen derselben berechtigten öffentlichen Behörden oder sonstigen Personen, letzteren aber nur, falls ihre Berechtigung zur Kassenrevision durch eine inländische öffentliche Behörde bescheinigt ist, Auskunft erteilt werden.

Im allgemeinen Theile der Begründung heißt es: Die von Jahr zu Jahr wachsende Benutzung des für Preußen durch Gesetz vom 20. Juli 1883 geschaffenen Staatsschuldbuchs läßt klar erkennen, wie sehr die Umwandlung von Staatsschuldenverschreibungen auf den Inhaber in Buchschulden auf den Namen bestimmter Gläubiger einem innerhalb Deutschlands weit verbreiteten Bedürfnisse entspricht. Während die Gesamtsumme der eingetragenen Buchschulden sich am 1. April 1885 auf 52192700 M. stellte, war dieselbe bis zum 1. April 1891 auf 543013100 M. gestiegen. Die Anzahl der Conten hatte sich innerhalb des gleichen Zeitraums von 643 auf 9632 erhöht; von den Conteninhabern wohnten am 1. April 1891 in Preußen 8438,

in anderen deutschen Staaten 1094, außerhalb Deutschlands 100. Angesichts der Ausdehnung, welche die Reichsschuld inzwischen gewonnen hat, empfiehlt es sich hiernach, eine derartige Umwandlung, die den Besitz des Forderungsrechtes von dem Besitze einer über die Forderung ausgestellten Urkunde gänzlich löst und die Befugnis zur Zinserhebung leblich an die Eintragung in das Schuldbuch knüpft, in gleicher Weise den Inhabern von Reichsschuldenverschreibungen zu ermöglichen. Die auch im Reichstag widerspruchlos als zweckmäßig und wünschenswerth bezeichnete Einrichtung eines Reichsschuldbuchs bietet den Gläubigern erhebliche wirtschaftliche Vortheile, insofern sie dieselben in den Stand setzt, durch die Eintragung sich gegen einen zufälligen Verlust der Forderungsrechte wie des Zinsgenusses in vollem Umfange zu sichern, und zwar unter Wegfall der mit der Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren verbundenen Mühen und Kosten. Sie liegt gleichzeitig im Interesse des Reichs, nach dessen Schuldtiteln sie einen erhöhten Begehrt hervorgerufen geeignet ist. Als Vorbild für eine dahingehende Regelung wird zweckentsprechend das preussische Gesetz vom 20. Juli 1883 ins Auge zu fassen sein, welches sich bisher durchaus bewährt hat und dessen Vorschriften auch dem gleichartigen sächsischen Gesetze vom 25. April 1884 zu Grunde gelegt worden sind. Der Gesetzentwurf schließt sich demgemäß an die Fassung des mehrgedachten preussischen Gesetzes im Allgemeinen an und enthält wesentliche Abweichungen nur da, wo solche durch die anders gearteten Verhältnisse, insbesondere durch die Rücksichtnahme auf die Lage der Partikulargesetzgebung der außerpreussischen Bundesstaaten geboten erschienen.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 22. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnen heute Vormittag dem Hauptgottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, wo Konsistorialrath Dryander predigte. Am Nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt im offenen zweispännigen Wagen und wurden: von der Spalier bildenden Menge auf dem

Schloßplatz und Unter den Linden lebhaft begrüßt. — Nach bisherigen Bestimmungen reist der Kaiser morgen früh nach Dresden, von dort nachmittags nach Eisenach. Die Kaiserin trifft am Sonnabend in Eisenach ein und kehrt von dort am Sonntag hierher zurück.

— In den „Hamburger Nachrichten“ werden die Gründe dargelegt, welche den Fürsten Bismarck veranlassen, ein Reichstagsmandat anzunehmen. Es sei unvernünftig und unnatürlich, von ihm Gleichgültigkeit gegen die fernere Entwicklung oder Gefährdung des Ergebnisses seiner Arbeiten zu verlangen. Auch der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm, habe sich 1848 in die Nationalversammlung wählen lassen.

— In der regierungsfertigen Begründung der Anlage eines Telegraphenabels von Gmden über Borkum bis zur englischen Küste bei Lowestoft heißt es, daß die erfolgte Verbilligung der Telegraphengebühren bis auf 15 Pfg. für das Wort und auf 80 Pfg. als Mindestgebühr den Depeschenerverkehr gewaltig gesteigert habe. Zwischen Oesterreich und England sei nun ebenfalls eine Ermäßigung der Telegraphengebühren vereinbart und daher ein weiterer bedeutender Verkehrsanzwachs zu erwarten.

Es bestätigt sich also auch hier die alte Erfahrung, daß niedrige Lufkosten den Verkehr steigern und aus demselben der Ausfall mehr als gedeckt wird. Trotzdem bleibt man bei den Eisenbahnen auf dem alten Standpunkte stehen.

Die Stieftochter.

Novelle von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Endlich stotterte er vorlegen: „Wollen Sie das „Krippel“ nicht kaufen, lieber Herr? Es gefiel Ihnen doch anfangs, ich will es Ihnen gern nach Hause tragen und wenn es noch so weit ist.“ Der Fremde lächelte. „Du hast mir ja noch gar nicht gesagt, was es kosten soll.“ „Ach mein Gott ja — Sie fragten noch nicht danach — wird Ihnen drei Gulden zu viel sein? Es hat große Mühe gemacht und Zeit gekostet und Platzgeld muß ich auch zahlen — die Beleuchtung kostete manchen Kreuzer, dafür habe ich heute den ganzen Tag hungern müssen!“

Der Fremde blickte sich, er vermochte nicht sogleich eine Antwort zu geben, er that, als betrachte er noch einmal genau das Bildwerk, in Wahrheit sah er aber nichts davon, denn eine Thräne verbunkelte das sonst so klare Auge.

Anders legte der kleine Verkäufer dieses Bögers aus, sicherlich, so meinte er, wolle der fremde Herr das Kunstwerk noch einmal auf seinen Werth hin prüfen, zitternd erwartete er die Entscheidung und sandte zu dem stumm Begleiter des Käufers einen flehenden Blick empor, den dieser gleichgültig erwiderte. Da aber blinnte ihm von den morschen Brettern des alten Tisches, auf dem das „Krippel“ stand, plötzlich etwas entgegen, es war ein blinkendes Häuflein ganz neuer Silbergulden; er hätte nicht sagen können, wie und woher das gekommen sei, selbst die milde Stimme des Fremden hörte er nur halb im Traume noch; doch das verstand er, daß dieses Geld sein sei, der Kaufpreis wäre für die kunstvolle Arbeit, und daß er seinen Namen

nennen möge, damit man für ihn und seine kranke Mutter sorgen könne in Zukunft; weiter vernahm er nichts mehr, dann drehten sich plötzlich all die kleinen und großen Lichter des Weihnachtsmarktes im Kreise um ihn herum, bis ihn schwindelte, er, einen Halt suchend, in die leere Luft griff und ohnmächtig zusammenbrach, mit dem letzten Saugde den einen Namen stammelnd, um den sein Fühlen und Denken sich konzentrierte — den Winternamen.

Erquickt sah der Fremde des Knaben Fall, den er nicht mehr verhindern konnte, schnell eilte er hinzu, den Bewußtlosen aufzuheben, auch sein Begleiter sprang herbei; doch schneller noch als dieser näherte sich eine hohe, schlante Mädchengestalt, und eine weiche Stimme fragte leise:

„Darf ich bei diesem Samariterwerk behilflich sein, Hohet?“

Der Prinz wandte sich, ohne den Körper des Knaben aus seinen Armen zu lassen, nach der Fragerin um. Eine feine Röthe stieg in seine Wangen, als er Lena erkannte und, den Blick seines schönen, dunklen Auges voll auf ihr ruhen lassend, entgegnete er:

„Ihre Hilfe, die so zur rechten Zeit geboten wird, ist mir hoch willkommen und hoffe ich, daß dieser Unfall nicht viel auf sich haben dürfte. Das arme Kind hat den ganzen Tag gehungert, ist durch und durch erkältet in seinem leichten Röckchen; ein Schluck Wein, etwas kräftige Nahrung werden den Knaben bald wieder herstellen.“

„Er blutet!“ rief Lena mitleidig und kniete, ohne des Schnees zu achten, der das Pflaster deckte, zu dem Knaben nieder, den der Prinz noch immer hielt, und trocknete mit ihrem Taschentuche einige Blutstropfen ab, die einer kleinen Wunde an der linken Schläfe entfloßen waren, die sich der Knabe jedenfalls bei seinem Falle zugezogen.

„Was thun wir nur jetzt mit ihm?“ meinte der Prinz nachdenklich. „Ich weiß weder seinen Namen noch seine Wohnung. Das beste ist, ich nehme ihn mit heim, dort wird er gelabt und kann uns dann sagen, wo er wohnt.“

„Er schlägt die Augen schon auf!“ jubelte Lena und, mit ihrer weichen Hand über die feuchtkalte Stirn des Kleinen streichend, fragte sie weich:

„Wie geht es Dir, armes Kind?“

Der Knabe stieß einen tiefen Seufzer aus, blickte noch etwas verwirrt die fremde Erscheinung des schönen Mädchens an, und dann kam ihm die Erinnerung an das wunderbare Geschehnis. Hastig richtete er sich völlig auf, blickte zu der Stelle des Tisches hin, wo noch das Häuflein Silbergulden lag, dann umspielte ein glückliches Lächeln seine schmalen, noch eben wie im Schmerz zusammengezogenen Lippen, und er fragte zagend:

„Ist das wirklich mein — hat der Herr das „Krippel“ gekauft?“

„Ja, mein Kind, stecke das Geld zu Dir, mein Diener dort wird Dich heim geleiten, sage ihm Deinen Namen und gib ihm genau an, wo Du wohnst.“ — „Werschnur,“ fuhr der Prinz zu seinem Begleiter gewendet, der bei Lenas schneller Annäherung bescheiden zur Seite getreten war, fort, „nehmen Sie einen Wagen, kaufen Sie unterwegs Mundvorräthe und Wein ein und begleiten Sie den Knaben heim. Sehen Sie sich in besserer Behandlung recht genau alles an, ich wünsche eine eingehende Schilderung, und jetzt verlieren Sie keine Zeit.“

Damit bot Prinz Alexander dem jungen Mädchen seinen Arm und entfernte sich mit Lena, vielleicht um dem Danke des Beschenkten zu entgehen.

(Fortsetzung folgt).

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. April. Das bulgarische Verlangen, Nisow auszuliefern, trifft in Belgrad auf Schwierigkeiten, weil das angebliche Verbrechen Nisow's ein politisches sei. — Seit zehn Jahren haben heute die Deutschen wieder zum erstenmal Budgetreferate übernommen. Sie erhielten eine Reihe wichtiger Referate, so das über das Unterrichtswesen. — Ein in Krajowa lebender Ungar theilt dem Magyar Hirlap mit, daß ein Mörder Beltschem's angeblich im philanthropischen Hospital zu Krajowa an einer Schulterwunde geheilt werde.

Afrika.

* Die Boeren der Transvaal-Republik wollen ihre bisherigen Wohnstätten verlassen und in der Nachbarschaft eine neue Republik gründen. Tausende von Familien haben sich aufgemacht und dadurch bei den Engländern die Furcht erregt, daß ihr Gebiet durch den Boeren-Tref' geschmälert werden könnte. Der Gouverneur der Kap-Kolonie, Henry Brougham Loch, telegraphirte an den Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, es sei der Regierung Ihrer Majestät der Königin das Gerücht zur Kenntniß gekommen, daß ein Einwanderer-Tref von Boers aus dem Transvaal nach dem Maschonaland und die Errichtung einer neuen Republik auf diesem Gebiete beabsichtigt sei. Die Regierung theilt dem Präsidenten mit, daß sie diesen Tref als einen Akt der Feindseligkeit gegen die Königin betrachten würde und verlange die Versicherung einer lokalen Kooperation des Transvaal-Landes in Gemäßheit der bestehenden Verträge. Der Präsident Krüger habe darauf geantwortet, er habe den Tref angehalten und die Führer desselben zu sich berufen. Die Regierung des Transvaal sei sich ihrer Verpflichtungen vollkommen bewußt.

* Bergarbeiterstreik.

Vorgestern, als am preussischen Bußtage, fanden im westfälischen Kohlenrevier zahlreiche Versammlungen statt, die sich durchweg günstig über den geplanten allgemeinen Ausstand aussprachen. Obgleich nur erst am Sonntag in einer Delegirtenversammlung die Entscheidung über den Generalstreik getroffen werden soll, so haben doch bereits einige tausend Mann die Arbeit eingestellt. Es wird darüber gemeldet:

Essen a. N., 23. April. Der Bergarbeiterstreik in Steele und Wattencheid dauert fort. Auf den einzelnen Zechen ist heute die ganze Belegschaft ausgeblieben. Leber Tage arbeitet alles.

Der Rhein-Westf. Ztg. zufolge streift ferner der größte Theil der ungefähr 1100 Mann betragenden Belegschaft der Zeche „Bereinigte Maria Anna und Steinbach“. — Auf der Zeche „Zentrum“ bei Wattencheid sind 1500 Mann ausständig. — Auf der Zeche „Bonifatius“ sind von der Morgenschicht 50 Mann nicht angefahren. — Auf der Zeche „Hafenwinkel“ ist niemand angefahren. — Auf der Zeche „Fröhliche Morgenröthe“ sind 121 Mann und auf der Zeche „Friedlicher Nachbar“ 25 Mann angefahren.

Die Direktion der Zeche „Eintracht Tiefbau“ hat die aufgestellten Forderungen der Bergleute abgelehnt und verlangt, daß die Belegschaft erst anfahren solle, was letztere verweigert, sie stellt sich vielmehr auf die Böhmer Forderungen. Bis jetzt streiken „Sellersbeck“, „Eintracht“, „Holland“, „Hannover“, „Zentrum“, „Fröhliche Morgenröthe“, „Baater Mulde“, „Marianne“, „Hafenwinkel“ und „Dahlhausen Tiefbau“.

Der Streik gewinnt größere Ausdehnung. Es sind elf Zechen schon theilweise ausständig. Die Lage wird als ernst angesehen. Am Freitag findet hier eine Delegirtenversammlung statt. Die Versammlung am nächsten Sonntag in Bochum wird ausschlaggebend sein.

Bochum, 23. April. Die Belegschaften der Zechen „Herminenglück“, „Liberius“ und „Prinz von Preußen“ sind nicht angefahren.

Die Belegschaft der Zeche „Eintracht Tiefbau“ beschloß, den Ausstand fortzusetzen und sprach die Hoffnung auf Unterstützung durch andere Belegschaften aus. Im hiesigen Revier streikt die Belegschaft der Zeche „Carolinenglück“; sonst ist alles unverändert.

Selsentirchen, 23. April. Seit heute früh ist auch die Belegschaft von Schacht 3 der Zeche „Offnung“, Revier Selsentirchen, ausständig.

Essen, 23. April. Die Aufwieger Werbemann und Heißoff von Wattencheid, deren verheerende Thätigkeit an dem Ausbruch des Ausstandes hauptsächlich Schuld trägt, sind gefänglich eingezogen worden.

Bochum, 23. April. Die dem Böhmer Verein gehörenden Zechen „Maria-Anna“, „Steinbank“ und „Engelsburg“ stehen seit heute aus. Die Verwaltung kündigt durch Anschlag denjenigen die Entlassung an, die bis Montag nicht wieder angefahren sind.

Bochum, 23. April. Die Belegschaften der Zechen „von der Heubt“, „Gieberg“, „Friederike“ und „Constantie“ haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Correspondenzen.

—* **Fever, 24. April.** Auf die diesjährige Sendung der „Getreuen“ an den Fürsten Bismarck ist heute Morgen folgendes Dankschreiben eingegangen:

Friedrichsruh, den 22. April 1891.

Den „Getreuen in Fever“

sage ich meinen aufrichtigsten Dank für Ihre freundlichen, mir in zweifacher Form übermittelten Geburtstagswünsche und für die Kießbeier, welche Sie mir auch in diesem so bösen Frühjahr übersandten.

Die sorgfältige Verpackung hat jeden Schaden verhindert.

Ihr poetischer Geburtstagsgruß ist ein neues Denkmal dafür, wie in vollendeter Form sich in plattdeutscher Dichtkunst Wärme und Empfindung in Kürze des Ausdrucks verbinden läßt.

v. Bismarck.

U. Sengwarden, 23. April. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in Bohlapp. Die Arbeiter F. B. und J. M. fanden auf dem Watt ein Stück Holz, worin eine Kugel steckte, vermuthlich eine blindgegangene Revolverkugelnkugel, welche, indem die beiden Männer daran arbeiteten, explodirte und beiden die Hände verstümmelte. Verzügliche Hülfe war bald beschaftigt und konnte an Ort und Stelle Verband angelegt werden. Dies sei wieder eine Warnung für die Kugelsucher.

* **Oldenburg, 23. April.** Am Dienstag Nachmittag fand vor der 2. Bataillonskaserne durch eine Kommission, bestehend aus einem Stabsoffizier des Infanterie-Regiments, einem Rittmeister vom Dragoner-Regiment und einem Majorat, die Einschätzung der Pferde der sämtlichen berittenen Offiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 91 statt. Durch kriegsministerielle Verfügung sollen nämlich für die Folge die berittenen Offiziere, welche bekanntlich für Anschaffung ihrer Pferde selbst sorgen müssen, alljährlich, und zwar nach dem Werth der Pferde, eine Entschädigung erhalten, und erfolgte zu diesem Zweck resp. behufs Feststellung des Werthes der Pferde die Schätzung derselben. — Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion beabsichtigt den Erwerb von Grund und Boden (für 10 bis 15 Arbeiter) zur unentgeltlichen Ueberlassung an strebame Eisenbahn-Arbeiter, welche sich Häuser darauf erbauen wollen. Der Eisenbahn-Sparverein hat sich ebenfalls bereit erklärt, an seine Mitglieder Baugelder gegen hypothekarische Sicherheit verabfolgen zu lassen. Diese Vorgehen sind mit Freunden zu begrüßen. (N. S. L. S.)

* **Abbehausen, 22. April.** Letzte Nacht brannte im nahen Hering die Wohnung der Wittve Janßen, bewohnt von den Arbeitern Fels und Friedrichs. Als diese erwachten, brannte es bereits überall und nur mit Noth rettete man die Kinder, ebenso gelang es, einen Theil des Viehs zu retten. Es kamen im Feuer vier Schafe mit Lämmern um. Vom Mobiliar ist wenig oder nichts gerettet. Verletzt sind die Betroffenen bei der Oldenb. Verf.-Gesellschaft.

* **Delmenhorst, 22. April.** Ein Arbeiter der Wollkammerei feuerte vor einigen Abenden, nachdem er sich zu Bett begeben, zwei Revolverkugeln auf sich ab, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Auf den Kr. all herbeigeeilte Bewohner des Hauses konnten jedoch keine Verwundung entdecken und legten sich, nachdem sie den Revolver zu sich genommen, wieder zur Ruhe. Am andern Morgen arbeitete der Mann noch einige Stunden, mußte dann aber ins Krankenhaus der Fabrik befördert werden, wo durch den Arzt festgestellt wurde, daß eine Kugel durch die Mundhöhle etwas nach unten gelangt bis vor die Wirbelsäule gebrungen war. Jedenfalls ein Mann von kräftigster Konstitution. (W.-Z.)

* Cacao und Vanille.

Einer kulturhistorischen Skizze von Dr. W. Richter in der „N. Ztg.“ entnehmen wir das Folgende:

Der Cacaobaum hat seine Heimath in Zentral-Amerika zwischen dem 23. Grad nördl. und dem 15. bis 20. Grad südl. Breite; dort traf ihn A. v. Humboldt an den Ufern des Orinoco noch wildwachsend an. Die Mexikaner kannten den Baum unter dem Namen Kakahoaquahuitl, und der Gebrauch seiner Frucht war bekannt, ehe die Spanier landeten. Columbus scheint ihn nach Spanien mitgenommen zu haben, und seit jener Zeit bis auf unsere Tage ist die pyrenäische Halbinsel der größte Konsumant von Cacao geworden. In der Stadt Mexiko war er zur Zeit der spanischen Eroberung auf dem Markte käuflich, er erweist sich auch in der Gegenwart in seinem Heimathlande einer so großen Beliebtheit, daß es jemand für das größte Unglück hält, wenn er ihn nicht genießen kann. Wie die Bohnen noch immer als eins der wichtigsten Nahrungsmittel angesehen werden, so gebrauchen die Mexikaner sie auch noch als eine Scheidemünze; Humboldt sagt, daß jede Bohne etwa 1/2 Penny werth sei, und heute rechnet man 15 Bohnen auf einen Farthing (1/4 Penny).

Der Baum, welcher, wie der Kaffeebaum, am besten zwischen dem 5. und 15. Gr. gedeiht, wird bis 14 Meter hoch und gleicht im Wuchs und in der Blattform unserer Kirsche. Er wächst langsam und liebt in heißen Thälern mit fruchtbarem, lockerem Erdreich bei einer gleichmäßigen Temperatur von 24 bis 28 Grad Celsius den Schatten, welchen ihm namentlich Platanen, Bananen und Erythrinen geben. Diese halten den Boden kühl, und ein genügender Schatten giebt eine

genügende Ernte. Mit dem dritten oder vierten Jahre trägt er Frucht, und seine Tragfähigkeit erreicht ein Alter von 30 bis 50 Jahren.

Einen mäterischen Anblick gewährt der Baum durch den angenehmen Geruch der rosenrothen Farbe seiner jungen Blätter mit dem dunkeln Grün der völlig ausgewachsenen glänzenden Blätter sowie durch seine große Frucht an Zweigen, an denen sie aus der rauhen Rinde hervorbricht. Die gurkenähnliche, von derber trockener Schale umhüllte etwa 0,2 Meter lange Frucht birgt in einem saftigen Fleisch 50 bis 80 Samen, welche in 5 senkrechten Reihen angeordnet sind; diese zahlreichen Samen, die Cacaobohnen, sind es, welche dem Baume seinen hohen Werth geben. Der Baum blüht fast das ganze Jahr und zweimal wird gewöhnlich geerntet; die beste Ernte fällt in den Dezember, die minder ergiebige in den Juli. Erfordert auch der Baum an sich wenig Pflege, so ist doch auf das Einsammeln der Früchte eine ganz besondere Sorgfalt zu verwenden.

Nicht überflüssig mag die Bemerkung sein, daß auch von den in unsern deutschen Kolonien in Kamerun angepflanzten Cacaobäumen bereits zweimal geerntet ist.

A. v. Humboldt schätzte im Jahre 1806 den jährlichen Verbrauch an Cacao in Europa auf 200 000 Zentner und 80 bis 90 000 allein in Spanien; heute wird an einem jährlichen Verbrauch von 900 000 Zentner auf der ganzen Erde nicht viel mehr festeln.

Es erzeugen: Peru und Ecuador 350 000 Zentner, Trinidad 160 000, Zentral-Amerika 85 000, Venezuela 80 000, Brasilien 70 000, Guyana 28 000, Mexico 20 000 Zentner nhr.

Anbau und Verbrauch ist im beständigen Steigen begriffen.

Durchschnittlich geben 15 Schoten ein Pfund reinen Cacao, ein Baum liefert 50 Schoten oder drei Pfund und ein Hektar, welcher mit 1200 Bäumen bepflanzt ist, bringt wenigstens 20 Zentner Cacaobohnen.

Die von dem Samen befreite Schale wird zum Cacaobee, einem kaffeeartigen Getränk, benutzt. Die aus gerösteten Cacaobohnen gepreßte weißliche oder bläugelige sogenannte Cacaobutter, welche in der Parfümerie, der Seifenfabrikation und zu medizinischen Zwecken benutzt wird, hält sich, im Unterschied zur rohen Cacaobohne, jahrelang, ohne ranzig zu werden.

Schon die alten Mexikaner bereiteten aus den Cacaobohnen unter Beimischung von Maismehl jenes ebenso wohlschmeckende wie nahrhafte und gesunde Getränk, welches sie Schokolatl nannten. Sie landt leicht Eingang bei den Europäern, welche ihrerseits nicht säumten, die Schokolade selbst aus der Cacaobohne unter Beifügung von Zucker herzustellen, denn die Menge des Zuckergehalts (0,26 Prozent) der Bohne ist so unbedeutend, daß sie den durch Theobromin bedingten bitteren Geschmack nicht zu decken vermag. Spanien, Frankreich und die Schweiz sind die ersten europäischen Länder gewesen, die sich in hervorragender Weise der Schokoladenfabrikation zugewandt haben.

Der mexikanische König Montezuma, den Ferdinand Cortez zum spanischen Vasallen gemacht hatte, trank aus einer goldenen Tasse seine Schokolade, die mit Vanille gewürzt war, diesem köstlichsten und feinsten aller Gewürze, welches gewonnen wird von der einzigen Gattung von Schlingpflanzen unter den Drakiden, welche in den feuchtwarmen Urwäldern, namentlich in dem Gebiet von Veracruz und Oaxaca, in Mexico vorkommt. Die Stammpflanze der echten Vanille, deren reifen Schoten selbst die Affen nachstellen, ist die Vanilla planifolia, und ihre Kultur hat wesentlich zugenommen, da sie sehr einfach ist.

Die 1 Zentimeter dicken, 12—16 Zentimeter, in einzelnen Gegenden Mexikos sogar 30 Zentimeter langen Schoten zwischen den Aesten und Zweigen der Bäume, welche die Vanille dem Opheu gleich mit zahlreichen Luftwurzeln unklammert, enthalten neben andern zwei aromatische Substanzen, nämlich das wohlschmeckende und wohlschmeckende Vanillin, welches in der Form von kleinen Kry stallnadeln die Fruchthaut bedeckt, und zweitens die die Samen umhüllende Masse, welche mit dem Bernsteinsäure übereinstimmen soll. Die Schoten enthalten bis zu 2 Prozent Vanillin; sie sind aber wie die Cacaobohnen bei ungeeigneter Aufbewahrung leicht dem Verderben ausgesetzt.

Aus den Wäldern Süd- und Mittelamerikas ist die durch ihre Schoten schätzbare Kletterpflanze auch in andere Tropenländer übertragen; ihre Kultur wird heute namentlich in Java, Reunion (mit 20 000 Hektar), Mauritius und Madagaskar betrieben. Ihr hoher Preis in Europa war es, der sie überall einführen ließ, wo die natürlichen Verhältnisse ihrem Fortkommen zuträglich waren. Dadurch ist aber wieder eine Ueberproduktion eingetreten. In unserer Zeit sieht man die Vanille- auch mit der Cacaokultur vereinigt, indem man auf die Cacaobäume die Vanillereiser pflanzt. Die größten Mengen gehen zu denjenigen beiden Ländern Europas, die auch den meisten Cacao verbrauchen, nach Frankreich und Spanien.

Außer der durch Kultur erhaltenen Vanille, von welcher die beste aus Mexiko (Erzeugung im Jahre 1878 55 000 Hektar zu 2,6 Millionen Mark) zu uns kommt,

giebt es im Handel auch minderwertige Sorten von der wilden Vanille namentlich aus Guyana.

Nachdem der erwähnte kristallinische Nickerling der Vanilleschoten lange Zeit hindurch ein Gegenstand chemischer Untersuchung gewesen war, soll es nunmehr auch gelungen sein, Vanille auf künstlichem Wege herzustellen, und zwar aus Coniferin, dem in dem Balsaft der Nadelhölzer enthaltenen Stoffe. Die im Frühling von Sast tropfenden Nadelbäume des Thüringer- und Schwarzwaldes liefern das Hauptmaterial zu dem künstlichen Vanillin, welches bei wesentlich billigerem Preise denselben angenehmen Geruch und Geschmack besitzen soll, wie die echte Vanille.

Bermischtes.

* **Bremen als Seestadt.** Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Albatros“, Kapl. Küster, 816 Register-Tons Netto, von London kommend, legte gestern Nachmittag mit einem Tiegang von 15 Fuß engl. (4.6 Meter) in den Freisafen.

* **Berlin, 21. April.** Der Polizeihauptmann Höhn, welchem die Aufgabe zugefallen war, die japanische Polizei nach hiesigem Muster zu organisieren, hat diese seine Aufgabe erfüllt und ist wieder in Berlin eingetroffen.

* **Hamburg, 22. April.** Der Versuch eines Confortiums Hamburger Viehkommisariats, durch Dampfer

der Rhederei M. M. Roman Kinder von Chicago über New York nach Hamburg einzuführen, ist bereits wieder eingestellt. Im Laufe der letzten Monate sind etwa 1500 Kinder von dort eingeführt, doch mußte ein Theil der Ladungen bereits vom Kanal aus nach England geschafft werden, da man in Hamburg den erhofften Gewinn nicht mehr fand und auch die hiesigen Preise durch bedeutende Zutritten vom Inlande zurückgingen.

* **München, 23. April.** Das Befinden des erkrankten Historikers Ferdinand Gregorovius hat sich weiter verschlimmert. — Bei Forchheim wurden durch den Einsturz eines Bahnhüterhauses zwei Bahnhüter getödtet.

* **Fürth, 23. April.** Heute Morgen entgleiste der Würzburger Güterzug beim Bahnhof. Zwei Maschinen und mehrere Waggons wurden zertrümmert. Vom Personal sind zwei Personen todt, ein Beamter verletzt.

* **Eine furchtbare Explosion** hat, wie uns ein Telegramm meldet, gestern Morgen um 7 Uhr in Rom stattgefunden. Die ganze Stadt wurde von einem donnerähnlichen Schläge erschüttert, so daß von dem ungeheuren Aufdruck überall die Fenster scheiben zerprangen. Die Ursache war die Explosion eines Pulverturmes an der Porta Portese, woselbst die benachbarten Häuser stark beschädigt wurden. Ganz in der Nähe befand sich auch eine Knabenschule, doch ist zur Stunde noch nicht bekannt, ob im Augenblick der Katastrophe die Schule benutzt wurde. Bislang wurden 120 Verwundete er-

mittelt, die ins Hospital Consolazione gebracht sind; man befürchtet, daß unter den Trümmern Leichen liegen. Der König erkundigte sich bald auf der Unglücksstätte.

Heute Mittag wird noch gemeldet: Von der Wachmannschaft beim Pulverturme sind 8 schwer verletzt. Zwei Leichen wurden gefunden. Alle Häuser im Umkreise von 1 Kilometer des Pulverturms sind beschädigt. Sämtliche Knaben der Schule Vigna Pia sind gerettet. Der König ließ mehrere der Verwundeten in seinem eigenen Wagen von der Unglücksstätte nach der Stadt fahren. Die für heute angelegten Derby-Rennen sind verschoben worden. Im Vatican ist eine Anzahl Fensterscheiben durch die Explosion zerstört, darunter diejenigen der Raphaelischen Loggien sowie die von König Maximilian von Bayern an Papst Pius IX. geschenkten kunstvollen Glasfenster der Königstreppe. Wie die Explosion möglich war, ist noch nicht bekannt. Es sollen an 250 Tonnen Pulver explodiert sein.

* Zum **Schnittlauchessen** wird in den „Landwirthschaftlichen Nachrichten von und für Rheinhessen“ von M. ermahnt mit folgenden Worten: „Nicht nur Zunge und Gaumen überkommt (beim Schnittlauchessen) ein wohlthuendes Befagen, sondern dasselbe theilt sich sogar dem ganzen Körper mit, der Magen erwärmt sich, Alles im Körper lebt neu auf und die Därme jauchzen vor Luft! Ich mahne darum immer wieder: „Eßt Schnittlauch!“

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Dem Amt ist mitgetheilt, daß von den rordlich vom Schilling-Leuchthurm von Sr. Majestät Schiff „Mars“ aufgestellten Scheiben Holz und daß daselbst auch Geschosse gestohlen werden sollen.

Das Amt warnt vor solchen geschwizdrigen Handlungen und macht außerdem auf die Gefahr aufmerksam, welche mit dem Betreten des Schutzbereichs verknüpft ist.

Amt Zeber, 1891 April 21.

Jedelius.

Wegen Umlegung beim Reparatur verschiedener Strecken der Amtsverbandshaussee Zeber-Carolinensiel zu Lettenfer-Altendebich wird der Verkehr auf der Haussee daselbst für eine Zeit beschränkt sein.

Zeber, 1891 April 21.

Der Amtsvorstand.

Jedelius.

Das Amt macht hierdurch bekannt, daß nach richtiger Auslegung des § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes alle im Jahre 1821 geborenen Versicherten, welche also zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes am 1. Januar 1891 erst 69 Jahre alt waren, auf Gewährung der Altersrente nicht mit dem Datum ihres vollendeten 70. Lebensjahres Anspruch erheben können, sondern zunächst noch eine Wartzeit von einem Beitragsjahr (47 Wochen) und diejenigen, welche im Jahre 1822 geboren sind, eine solche Wartzeit von zwei Beitragsjahren (94 Wochen) zurücklegen müssen usw.

Es werden gemacht die im Jahre 1821 geborenen Versicherten frühestens am 17. November d. J., wenn sie alsdann 47 Beitragsjahren (Wochen) Marken in ihrer Eintrittskarte aufweisen können, den Antrag auf Bewilligung der Altersrente stellen können.

Die Beteiligte werden noch besonders darauf hingewiesen, daß sie für diejenigen Wochen, in welchen sie keine versicherungspflichtige Lohnarbeit verrichten, ihnen also von Arbeitgebern keine Wochenmarken in ihre Eintrittskarten eingeliebt werden, sich selbst durch Einlieben einer Doppelmarke zu 28 Pfg. versichern können.

Amt Zeber, 1891 April 20.

J. B.:

Dr. v. d. Horst.

Wer noch Forderungen an städtische Kassen aus dem Jahre 1. Mai 1890/91 hat, wolle baldigst Rechnung hergeben zur Vermeidung von Abzügen bezw. sonstiger Nachtheile.

Zeber, 1891 April 22.

Stadtmagistrat.

Dr. Häjning.

Gerdes.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. sind zu Altgarnsiegel von einer Weiche 8 neue, mit Spitzen besetzte Frauenthemden abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. 7 dieser Hemden waren mit den Buchstaben A. M. gezeichnet.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

Nr. 271/91.

Zeber, 1891 April 23.

Der Amtsanwalt:

G. Hartong.

Immobilien-Verkauf.

Auf Antrag des Rechnungsführers Tiemens zu Zeber, als Bewalters im Konkurs über das Vermögen des abwesenden Zimmermanns Johann Harms Cornelius von Seban soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche der Gemeinde Pant zu Artikel

29 zur Größe von 4 Are 87 [M. und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3 Mk. 29 Pf. aufgeführte Grundstück, welches in der Mutterrolle als Parz. 655/8 der Flur 6 und belegen zu Seban, rördlich an der Schützenstraße -- Hans Hofr., 2 Wohnhäuser und 1 Werkstatt -- Katastrirt ist, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Nächständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen sowie rückständige Abgaben, Dominalgefälle, gemeine Lasten und etwaige bevorzugte Dienstlohnforderungen (Art. 61 §. 4 des Zwangsverf. Ges.) sind in dem auf

den 8. Juni 1891

hiermit angelegten Angabeterminen beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelber keine Rücksicht genommen wird, imgleichen sind Eigenthums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anpruchs, sowie die Grundgerechtigkeiten (Prädialservituten), sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen, im angelegten Angabeterminen anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angehenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Versteigerungstermin wird auf den

22. Juli 1891 vormittags 10 Uhr

im Gerichtszustelle angelegt und können die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Mutterrolle, die Abschätzungen zc. sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen zwei Wochen vor dem Versteigerungstermin auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Zeber, 1891 April 16.

Amtsgericht, Abth. III.

Brauer.

Meyerholz.

Gemeindefachen.

Der Auszug aus der Heberolle über die von den Zahlungspflichtigen hiesiger Gemeinde pro 1890 zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge ist gemäß § 82 des landw. Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 auf zwei Wochen, vom 20. April bis 4. Mai d. J., zur Einsicht der Beteiligte in der Wohnung des Gemeindefachführers H. W. Hinrichs hieselbst öffentlich ausgelegt.

Innerhalb der oben genannten 14tägigen Frist sind die Beiträge an den genannten Rechnungsführer zu bezahlen. Gegen verbleibende Restante muß sofort die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Hohenkirchen, 1891 April 17.

Der Gemeindevorsteher.

H. Jürgens.

Die Unterhaltung der Wiesfelder Gemeinde-Fahrwege soll am

Wittwoch den 29. April d. J.

in Seckens Wirthshaus nochmals zur Verdingung aufgelegt werden.

Quanens, 1891 April 23. T. Haben.

Montag den 27. d. Mts. abends 6 bis 8 Uhr werde ich in Martens Gasthause hies. anwesend sein, um zu erheben:

Beiträge zur Kasse der Land- und forstw. Berufs-genossenschaft und rückständige Gemeindefachen. Cleverns, 1891 April 22. B. Kühne.

Armenkasse.

Für Rechnung hies. Armenkasse sollen am **Sonnabend den 2. Mai nachmitt. 3 Uhr**

mehrere haus- und küchengeräthliche Sachen, ferner: eine Partie größtentheils noch ganz neue Frauenkleidungsstücke, als: 1 Regenmantel, 1 Umhängelack, 3 Kleider, mehrere Röcke, Nacht- und Unterjacken, Hemde, Schürzen, Hals- und Taschentücher, 1 Hut, 1 Kapuze, 3 Mützen, 2 Paar Schuhe zc., in Köhls Gasthause hies. öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden.

Hoofstel, den 23. April 1891.

G. H. Fren, Gem.-Vorst.

Brandversicherung für Gebäude.

District Fedderwarden-Westen. Die erkannte Anlage von 10 Pfg. à 100 Mk. der versicherten Summe werde ich am

Sonntag den 26. und Montag den 27. d. M. nachmittags

in meinem Hause haben.

Fedderwarder Mühle, 1891 April 22.

J. A. Daken, Distr.-Dep.

Die erkannte Brandanlage werde ich am **Sonntag den 26. April abends von 6 bis 8 Uhr**

in J. Martens Gasthause zu Cleverns haben.

Rährdum, 1891. Joh. Fr. Wolf, Dep.

Zev. Mob.-Brd.-Verf.-Gesellschaft.

Es wird hiermit an Art. 35 der Statuten erinneret, welcher also lautet:

Sollte ein versichertes Mitglied seine Wohnung aus einem Distrikte in den andern verlegen, so muß es davon dem Direktor Anzeige machen und entweder ein Attest des Distriktsdeputirten, daß sein Mobilar sich nicht verringert habe, beibringen oder neu deklarieren.

So lange dies nicht geschehen ist, kann dieses Mitglied für Brandschaden keine Vergütung fordern, muß aber dennoch zu andern Brandschäden nach der Versicherungssumme seiner letzten Declaration beitragen.

Fedderwarden, 16. April 1891.

G. F. Franzen.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Die den Erben des Gutbesizers G. F. Müller zu Barums gebörende

beste Fettweide,

4 ha 2 a 85 qm groß,

ist noch nicht verpachtet. Reflektanten wollen sich schleunigst an den Unterzeichneten wenden.

Wittmund, den 23. April 1891.

G. Eggers,

Königlich Preuß. Auktionator.



Haushaltungs- Gegenstände

aller Art von den gewöhnlichsten bis zu den besten, alles in guter solider Waare zu billigen Preisen.

C. F. Onken,
Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtung,
Zever.

Von engl. verzinkten

Drahtgeflechten,

25 Ctm. bis 150 Ctm. breit,

rohem Einfriedigungsdraht,
verzinktem do.,
verzinktem Spalierdraht und
Spalierstiften,

verzinktem Stachelzaundraht
unterhalte stets großes Lager.

J. F. Detken,
Neuestraße.

Neueste und beste
**Wasch-
maschinen**
„Thuringia“,
Bring-
maschinen,
Zengmangeln,
Waschbretter
ohne Zink
bei



Neuestraße. **J. F. Detken.**

Schmiedeeis. Gartenmöbel
empfiehlt in großer Auswahl
Neuestraße.

J. F. Detken.

Halte stets eine
reichhaltige Auswahl
in

**Familien-
sowie
Handwerker-
Näh-
maschinen.**

Sämmtliche Ma-
schinen (aus der renom-
mirten Fabrik vorm.
Dürkopp & Co., Bielefeld) sind mit allen bewährten
Neuerungen versehen und leisten ich für die Güte lang-
jährige Garantie.

J. F. Detken.

Verzinkt. Drahtgeflecht
in allen gangbaren Größen,

Zaundraht, Wäshedraht
empfiehlt

Zever. C. F. Onken.

Buchweizenmehl in schöner Qualität empfiehlt
Th. v. Bengen.

Zwiebeln in schöner ausgelegter Waare, pro
Pfund 8 Pfg., bei Säcken billiger.
Th. v. Bengen.

Reismehl, Maizena, Mondamin, Puder,
Panier- u. Kartoffelmehl empf. **Eilers.**

Gingem, Kronsbeeren Pfd. 60 Pfg. **Eilers.**

Neues Provence- und Mohndöl, Cappern und
Soya, Cardellen Pfd. 1 Mk. **Eilers, Burgstr.**

Doppelt verzinnte Milchfatten,
Milchseimer mit Scala,
Milchtransportkessel,
Milchsiebe mit einfachen und dop-
pelten Böden empfiehlt
Neuestraße. **J. F. Detken.**

Gusseiserne

Sparherde,

Küchen-
einrichtungen,

als:



gusseiserne Töpfe
und Wasserkessel,
Hängeeisen,
Herdketten, Drei-
füße, emaillierte Geschirre zc., sowie
sämmliche Haushaltungsgegenstände
billigt bei

J. F. Detken,
Neuestraße.

Reform-Stuhl

aus rundem Stahl mit Holzsiß wiegt nur ca. 7 Pfund.
Es ist der leichteste Stuhl der Welt und neben einem
unverwundlichen Gebrauchsstück ein Schmuck- und
Zierstück. Seine solide Konstruktion schließt jede
Reparatur aus.



Es ist der
einzigste
Stuhl, der
eine elasti-
sche
Rücken-
lehne hat u.
das Rück-
kreuz beim
Sitzen unter-
stützt. — Der
Stuhl wird in
Nidel plättirt, verzinkt, in Gold-
bronze und Delfarben-Anstrich geliefert. Für Salons,
Restaurants, Veranden, Wirthschaften und
Gärten giebt es kein besseres Möbel.



Stuhl wird in Nidel plättirt, verzinkt, in Gold-
bronze und Delfarben-Anstrich geliefert. Für Salons,
Restaurants, Veranden, Wirthschaften und
Gärten giebt es kein besseres Möbel.
Niederlage in Zever bei **J. F. Detken.**

Mein Lager in

Kochherden

bietet große Auswahl in äußerst solider Waare zu
billigen Preisen.

Zever. C. F. Onken.

Mein schön kompletirtes Lager in

**Porzellan-, Steingut-,
Crystall- und Glaswaaren**

halte zur gef. Abnahme bestens empfohlen. Aus-
stattungen liefere besonders schön und billigt.
St. Annenstraße. **Th. van Bengen.**

Zu verkaufen.

Ein junges Schaf mit Wolle und 2 Kammern,
sowie 2 fünf Wochen alte Kammern,
Hooftel. **Ulr. Lührs.**

Verantwortlicher Redacteur: L. Mettler in Zever.

Mooshütte.

Sonntag den 26. d. M.:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet erg. b. nst ein

Heinr. Habel.

Sonntag den 3. Mai

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet
Schortens.

Carl Maes Wwe.

Mittwochs-Regelklub

im Blumenfohl.

Am Mittwoch den 29. April
Generalversammlung.

Zahre jeden Markttag morgens eine Stunde
früher.

Fedderwarden.

H. Kaper.

Ein oder zwei Herren finden zum 1. Mai d. J.
schönes Logis und Pension.
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl. unter
Nr. 43.

Das bestellte Kartoffelland ist fertig.
Nahdum, 1891.

Joh. Fr. Wolf.

Habe das Aufräumen mehrerer Gräben auf
Domäne „Buschhausen“ zu vergeben.
Alt-Karlenhausen.

Fr. Harmß.

Bege den ganzen Sommer Gift für Federvieh
in meinem Garten.

G. A. Berger.

Ich kann noch 4 bis 6 Stück Hornvieh in Weide
aneubmen.

G. Janßen, Gummelkede.

Meine geehrten Abnehmer bitte ich höfl. um ev.
u. frankte Zurücksendung der von mir er-
haltenen Paketten.

A. C. N. Wölfel.

Gesucht.

Auf Mai d. J. für einen bürgerlichen Haushalt
ein gutes Dienstmädchen, das melken kann, gegen
guten Lohn.

Hooftel.

Ulr. Lührs.

Zu verkaufen.

Eine wantedige Kuh und ein bald kalbendes Beest.
Goldweil bei Hohenkirchen.

A. Albers.

Abschieds-Anzeige.

Bei unserm Fortzuge von hier sagen wir allen
Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

J. S. Herz und Familie.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden
hoch erfreut **J. A. Engelbarts** u. Frau
geb. Martens.

Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag, den 22. April, verschied nach
längeren Leiden unser lieber Vater, Groß- und Ur-
großvater, der frühere Landwirth

Hilrich Hillrichs,

zu Friedrichsgroden im 83. Lebensjahre.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannten sei diese Anzeige gewidmet von
den Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 27. April
nachmitt. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Carolinensiel statt.
(Statt besonderer Ansage.)

Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch
tief betrübt mit, daß heute Nacht um 11 1/2 Uhr unsere
geliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter

Hilke Katharine Janßen geb. Behrens
nach großen in Geduld ertragenen Leiden sanft ent-
schlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen

Wilhelm Jordan und Frau, Bant,
Heinrich Botke u. Frau, Bremerhaven,
Johann Trunpf und Frau, Sedan,
nebst Entlen.

Bant, den 22. April 1891.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag
um 3 Uhr vom Trauerhause, Kreuzstraße 5, aus
dem Friedhofe zu Renende statt.

Dankfagung.

Für die große Theilnahme, sowie für die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrers bei der Beerdigung
unseres lieben Dahingeshiedenen sagen wir unsern
herzlichsten Dank.

Tettens, den 23. April 1891.

Familie Duden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 95 des „Severischen Wochenblatts nebst der Zeitung Severländische Nachrichten“ vom 25. April 1891.

Vergantungen.

In der Unterwahrung des Hauses des Fräulein Gullmann sollen

Sonnabend den 25. dieses Monats nachm. 2 Uhr anfangend verschiedene Möbeln und Hausgeräthe, als: Bettstellen mit Matrasse, Kommode, Tische, Stühle, Blech- und Porzellansachen und was sich sonst vorfindet, gegen Baarzahlung verkauft werden. **Feber, den 23. April 1891.**

Herr Kaufmann J. G. Harenberg hieselbst läßt wegen Wegzugs am

Montag den 27. April d. J. nachm. 1 Uhr anfangend in seinem Hause an der Neuenstraße hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

verschiedene Kolonial- und Farbwaaren, Ledemutensilien, als: u. a. große und kleine Theebüchsen, Waagschalen, Gewichte und Maße, 1 Delkiste mit Einsäßen, 2 Decimalwaagen, Kaffeebrenner, Salztönnen, Siebe, Petroleumheber, Flaschenkörbe, Filzengstrant, Glasstrant, div. Tische, Streichleiter, Stellagen zc.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Sever. M. U. Minssen,
Auktionator.

Nachfrage.

Auf obiger Vergantung kommen ferner zum Verkauf:

1 kompl. fast neue Farbmühle, 1 Trittleiter, Sieltzeug, 1 Partie Lutten und Bentel, 1 Fahnenstange. **D. D.**

Herr Joh. v. Gölln zu Litters bei Sengwarden läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Montag den 27. d. M. nachm. 2 Uhr anfgd. in seiner Behausung dabelst öffentlich meistbietend mit halbjähr. Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

38 Stück



schönes

Kindvieh,

als:

- 11 Milchkühe,
- 8 belegte zweijährige Beester,
- 1 einjähr. Stier,
- 4 einjähr. Enten,
- 3 Ochsen,
- 2 frühe Kälber,
- 9 versch. Kuh- u. Stier-Kälber;

ferner:

- 5 Schafe mit einigen Lämmern,
- 1 guten Karnhund;

1 Karnrad mit Karne (Katarakt, System Bohlken), 26 zinkl. Ballen, 1 Rahmfäß, 1 Paar Milchmesser, 1 Käsepresse, 1 Käseköpfe, 2 Erdbarren und 2 Erdbudden usw. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Vieh auf Wunsch bis zum 12. Mai

auf Fütterung stehen bleiben kann und die Pferde und Geräthschaften in einem späteren Termine zum Verkauf kommen.

Wilh. Reiners,
Auktionator.

Herr Hotelier H. Gerken hies. läßt wegen Wegzugs am

Dienstag den 28. April 1891 nachm. 1 Uhr anfangend bei seiner Behausung, Hotel „Adler“, bezw. im „Adler-Saale“ öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

2 egal schwarze Ponies,

4 resp. 7 Jahre alt,

1 Halbschafse, 2 Pferdegeschirre, 1 Einspännerweiche, 1 Einspänner-Geschirr, 1 tafelförmiges Klavier, 2 Sophas mit Damast, 2 Sophas mit Wachstuch, 1 Bierapparat, 1 komplette Bühneneinrichtung, 1 Ausziehtisch, 1 runden Tisch, div. kleine Tische, 1 dreiarmligen Kronleuchter, 1 zweiarmlige Hängelampe, 4 große Hängelampen, 1 Billard Lampe, 4 Polsterstühle, 70 Rohrstühle, 1 sehr gute Nähmaschine (Wheeler-Wilson), 1 Waschmaschine, 4 Torkasteln, 4 Kohlenkasten, 3 Ofenschirme, 2 Kofstrichter, mehrere Gardinenhalter, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Fleischblock, 1 Blumenständer, div. Blumen, 1 Wagenleiter, 1 Eckborste mit Figur, 200 tiefe und flache Teller, 50 Paar Poulton-Tassen, 50 Paar Stofftassen, 20 Bratenschüssel, 200 Biergläser, 100 Weingläser, 50 feine dito, diverse Biqueurgläser, div. Flaschen, 1 Thür, 1 Haufen Brennholz, 1 Haufen Dünger, eine Partie Heu und Stroh, div. Kisten und Kästen zc.;

auch: mehrere hundert Flaschen Roth- und Weiß-Weine, Biqueure, Bittern zc., eine Partie Zigarren zc.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Sever. H. A. Meyer.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Dienstag den 28. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei **G. Ammen's Gasthause in Fedderwarden** öffentlich meistbietend mit üblicher Zahlungsfrist verkaufen und zwar:

1 Pony, 1 Ziege,

1 Wagen mit Aufsatz, 2 Einspännerweiche, 1 Pferdegeschirr, 1 Krenzleine, 1 Wagenstuhl, 1 zweithür. Kleiderschrank, 2 Bücherschränke, 1 esch. Schreibpult, 2 Bücherborten, 1 esch. Kommode, 6 versch. Tische, 2 Tischplatten mit Böden, 2 große schöne Spiegel, 2 Bettstellen mit Matrasen, 3 große Bilder, 1 groß. Ausziehtisch, 1 Buddel, viele versch. Rohr- und Hängelampen, 4 Bänke, 1 groß. esch. Küdentisch, 1 Waschtisch, 1 Spültisch, 1 groß. kupf. Kessel, 1 Decimalwaage, 1 mess. Mörtel, 2 Taschenuhren, 1 Drehorgel, 2 Stirnlaternen, 1 Wagenlaterne, 1 Vogelbauer, 2 große Eimer, 1 Bittertarne, 1 Waschtisch, 3 Regenwassertonnen, 1 Waffeltuchemessen, 2 Neujahrskugeln, viele Haus- und Küchengeräthe, allerlei Harken, Forken und Spaten, mehrere Kisten und Kästen, einige Armstühle, 6 Hühnerkörbe mit Netzen, 2 Herdplatten, allerlei Steinzeug und viele hier nicht genannte Haus- und Küchengeräthe.

Käufer werden eingeladen.

Wilh. Reiners,
Auktionator.

Der Schmiedemeister H. B. Kofhls zu Hookstel wünscht wegen Wegzugs von hier am

Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. April d. J.

jedesmal nachmittags 2 Uhr anfgd.

folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen:

1 Amboß, 4 neue Schraubstöcke, 2 dito Schraubstockspindel, 20 große und kleine Hammer, 1 Partie Feilen, Raspen und Stechfeilen, 200 neue Hammers, Argi- und Beilsteile, Holzschrauben, Drahtstücke und Nieten, 300 ausgeschweißte Hufeisen, eine Partie Schüppsteden, Hahnsfüße und Schüppenblätter, 1000 verschied. Beschlag-nägeln, 500 verschiedene Krampen und Splinten, 15 Stück neue Heu- und Mist-forken, 20 neue Wagenrungen und Schemel, 2000 Pfund neues und altes Eisen, 1 neue Erdbarre, 1 eiserne Egge, 1 Bohren-sämaschine, 1 Federwagen, 1 Wagenhebe, 1 Daumkraft, 1 Karre, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Schlitte, 1 volles Faß mit Theer;

ferner: 1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Brodschrank, 1 Buddel, 1 Sopha, 1 Sophattisch, 5 andere Tische, 1 Kommode, 1 amerikanische Wanduhr, 18 Küchensühle, 1 Beinhstuhl, 1 Eckborste, 2 Spiegel, mehrere Schildereien, 1 Garten-bank, 1 Wiege, 1 Kinderwagen, 2 eigene Kisten, 2 Feuerkisten mit Marmorplatte, Milch- und Waschküchen, 1 große Wasser-tonne, 2 Paar Eimer, 1 Waschmaschine, 1 Paar Turteltauben mit Kästen, 1 voll-ständiges Bett, Gartengeräthschaften, Bohnenstöcke, Raß- und Brennholz;

auch: 4 Schafe mit Lämmern, 1 milchgebende Ziege nebst Stall, 4 Hühner, 1 Hahn, eine Partie geräucherten Speck und Schinken und viele hier nicht benannte Sachen.

Käufer lade ein mit dem Bemerkten, daß die Schmiedegeräthe am 1. Tage zum Verkauf kommen. **Hookstel, 8. April 1891.**

J. F. Tiarks.

Auf obiger Vergantung werden noch ein neuer starker Aderwagen, 1 Feder-wagen und 2 neue Erdbarren mit zum Verkauf kommen. **D. D.**

Sander-Altenhof. Für Rechnung des Johann Dierks zu Sander-Altenhof minderjährige Kinder werde ich dabelst am

Dienstag den 28. April nachmittags 1 Uhr anfangend den Rest des beweglichen Nachlasses, als:

1 Kuh, 10 Hühner, 4 Enten,

5 vollständige Betten, 1 Nähmaschine, 1 Kofhfen, 5 Bettstellen, 1 Kommode, 16 Stühle, 1 Buddel, 1 Eckschrank, 1 Koffer, 1 esch. Schrank, mehrere Gartenbänke, 1 Eckborste, Spiegel, Tische, 1 amerikan. Uhr, allerlei Zimmergeräthe, Kaffeekannen, Tassen, Milchkannen, Teller, eiserne Töpfe und verschiedene hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nieten zu Sander-Altenhof läßt mit verkaufen:

1 Pferd und Wagen.

Für andere Rechnung kommen noch mit zum Verkauf:

2 zweijähr. tiefige Beester.

Käufer werden eingeladen.

A. Dierks.

Der Landwirth C. Lauts zu Depenhäusen bei Waddewarden läßt wegen Aufgabe seines landwirth-schaftlichen Betriebes am

Montag den 4. Mai d. J.

(nicht Freitag den 8. Mai)

nachmittags 2 Uhr anfangend

in seiner Behausung dabelst

3 Pferde,

darunter:
1 neunjähr. Wallach, starkes Arbeitspferd, 1 dreijähr. schwarzer Wallach, 1 dreijähr. brauner do.;

21 St. Rindvieh,

darunter:
4 junge Milchkühe, 1 recht schwere wanstedige Kuh, 1 frühmilchwerdende do., 4 dreijähr. frühmilchwerdende Beester, 1 zweiundeinhalbjähriges Beest, 3 einjähr. Beester, 2 einjähr. sehr gute feine Stiere, 1 einjähr. Ochse, 4 Kälber;

1 Schwein mit Ferkeln

öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Rindvieh bis zum Austrieb auf die Weide unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben kann.

Wibbens. J. F. Detmers.

Auf Herrn A. Spaamanns Vergantung am 26. d. M. in Uccum kommt

eine gute milchgebende Ziege

mit zum Verkauf.

Bekanntmachungen.

Haushaltungsartikel.

Messer und Gabel, Brodmesser, Gemüsemesser, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, Milch- und Rahmsiebe, Zinkeimer, Waschkümmen, Rehrischaufeln, Dosen, Trommen, emaillierte Löffel, Reiben, Becher, Kümmer u., Schneeschläger, Theebretter, Brodtörbe usw. empfiehlt

Gerh. Müller,

Fr. Thymm, Uhrmacher, Hooksiel.

Größtes Lager und billigste Bezugsquelle aller Sorten



Taschenuhren, Regulatoren, Stand- und Becker-Uhren,

Singer Nähmaschinen,

Gold-, Silber-, Granat- und Korallschmuck, **silberner Geräte.**

Reparaturen an Uhren, Nähmaschinen und Goldwaaren werden solide ausgeführt.

Man verlange nur **German's Hühneraugen-Zod.** Erfolg sicher. Nur echt bei **Elise Hillers,** Schlossstraße, Herrn Steinmeyer, Oldens.

Anilinfarben in Pack. à 10 Pfg., sowie Glaspfannen, doppelt stark, à Stück 50 Pfg., empfiehlt **Ed. Fambacher.**

H. Senge,

Jever, am Pferdgraben, empfiehlt

Grabdenkmäler

zu billigsten Preisen und in schönster Ausführung.

Für echt vergoldete Inschrift in Marmor und Sandstein, für die Haltbarkeit 10 Jahre garantierend, berechne pro Buchstabe 15 Pf., sehr haltbare schwarze Inschrift pro Buchstabe 10 Pf.

Garantirt

beste Waschmaschinen liefere zu Fabrikpreisen. Diese in jeder Hinsicht leistungsfähigste Maschine, wobei jedes Nachwaichen überflüssig ist, gebe ev. auch zur Probe aus.

Jever, Schlachthof. S. Egberts.
Emaill. Haus- u. Küchengeräte in feinsten Ausführung bei **S. Egberts.**

Möbelpoliturpomade, Zinnsand, Diamantpulver, Putzseife, Wiener Kalk, Stearinöl, sowie sämtliche Bürstenwaaren sehr billig bei

S. Egberts.

Löwenapotheke Jever.

Bringe meine **Molkerei-Hilfsstoffe** in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern lobender Rabatt.

Franz Säberlin.

L Groninger Honigtuchen, R

Sanitätswaare 1a. Bienenhonig. **Friese'sche Zuckerm.-Fabrik und Fabrik Groninger Honigtuchen, Leer.**

Kola-Kaffee.

Gesetzlich geschütztes Kaffee-Zusatzmittel wirkt außerordentlich behelnd und dient zur Stärkung und Aufrechterhaltung der Kräfte bei körperlichen und geistigen Anstrengungen, Nachwaichen etc. Die in hohem Grade behelnde u. wirkende Wirkung der in **Teichel's Kola-Kaffee** enthaltenen afrikanischen Kolanuss haben unsere berühmten Afrikareisenden bestätigt. Man achte auf den Namen „Teichel“.

Preis pr. Büchse 40 Pfg. und pr. Packet 25 Pfg. Zu haben in Jever bei **B. W. Frerichs.**

Amerik. Bökelfleisch (Rippstücke), sowie Nagelholz bei J. S. Bruns.

Schaffstiefel in guter Waare von 5,50 Mk. an bis zu den feinsten empfiehlt **Jever, Neumarkt. Herm. Wolff.**

Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie auch **elegante Ueberzieher** empfehle zu auffallend billigen Preisen. **Hookfiel. A. Cohn.**

Gardinen

in weiß und creme in schöner Auswahl empfiehlt

Hookfiel. A. Cohn.

Größte Auswahl

der neuesten

Regen-Mäntel,

von 5 Mark an,

Promenaden-Mäntel u. Jacketts empfiehlt

Hookfiel. A. Cohn.

A. Cohn, Hookfiel, empfiehlt in großer Auswahl

elegant garnirte Damen- und Kinderhüte,

sowie auch Herren- und Knabenhüte. **Namerun-Hüte,**

ca. 300 Stück, à 40 Pf. Wiederverkäufers erhalten hohen Rabatt.

Die Bild- und Steinhaneret von



B. Müller, Jever, beim Kirchhof, hält sich zur Anfertigung von **Grabdenkmälern** jeder Art bestens empfohlen. **Mäpstaer Preise.** — Tadellose Ausführung. **Banarbeiten** schnell und billig.

Empfehle hochfeines

Hemlinger u. Doorstaat-Bier, sowie Braumbier und Selterwasser,

fiets in frischer Füllung.

Jever. Dannecker.



Mein großes, gut fortirtes

Schuh- und Stiefel-Lager

von gewöhnlicher bis zur feinsten Waare halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

D. Duneka, Jever.

Als besonders preiswerth empfehle elegante **Damen-Knopf- und Zugstiefeln,** letztere schon von 5 Mk an, dieselben mit schön verziertem Lackblatt von 7 bis 12 Mk, **Promenadenschuhe** von 3 Mk an, **Herren-Zugstiefeln** von 7 Mk an, **Schaffstiefeln,** nur bessere Waare, 7,50 Mk, **Zugstiefe** von 6 Mk an, **Aderstiefe** 5 Mk, **Mädchen-Knopf- und Schnürstiefe,** letztere von 3 Mk an, **Knaben-Schnür-, Knopf- und Stulpstiefeln,** erstere von 3,50 Mk an, **Kinderstiefe** in sehr großer Auswahl, von 50 Pfg. bis 6,50 Mk.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißfühlern,** in dem Strömpe zu tragen, die den **Schweißfuß beständig trocken erhalten** und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Jever und Umgegend allein an Lager: **Herr D. Duneka, Schuhwaaren-Lager.**

Preis pro Paar 50 Pfg., 3 Paar 1,40 Mark, Wiederverkäufers Rabatt. **Frankfurt a./D. Robert v. Stephani.**



empfeilt B. W. Frerichs in Jever.

Defen und Kochherde

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Jever. A. S. Wehrtens.

Alee- und Grassamen empfiehlt

Jever. A. S. Wehrtens.

Stahl-, Flecht- und Schi-nenrohr billig bei

Jever. A. S. Wehrtens.

G. W. Alverichs,

Jever, St. Annenstraße.

Billigste und reellste Bezugsquelle fertiger Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderstiefel und Schuhwaaren.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden in bester Ausführung billigst berechnet.

Gardinen, weiß und creme, empfehle in großer Auswahl sehr billig.

Fedderwarden. S. S. Hillerns.

Neu eingelegt!

Garnirte Damen- u. Mädchen-Strohüte. Sehr billige Preise.

Fedderwarden. S. S. Hillerns.

Anzug- und Hosenstoffe

empfehle in großer Auswahl.

Fedderwarden. S. S. Hillerns.

Neuheiten in Kleiderstoffen, geklämt, gefreist und karirt, in größter Auswahl.

Fedderwarden. S. S. Hillerns.

Fertige Anzüge

für Herren und Knaben, sowie **Arbeitergarderoben** empfiehlt in ganz neuen Sortiment, zu recht billigen Preisen

Fedderwarden. S. S. Hillerns.

Pflüge für alle Bodenarten, sowie Ackerreggen aus der Fabrik von G. S. Oyen in Norden empfiehlt billigst **G. Klotz.**

Verzinkte Eimer in allen Größen, sowie Sauchschöpfer empfiehlt **G. Klotz.**

Milchsiebe mit mess. doppelfädigen Boden empfiehlt **G. Klotz.**

Ackerwagen, dauerhaft aus trockenem Eichenholz gearbeitet, von den Fabrikanten G. F. Naatz in Bisselhövede und **Alb. Conrad** in Brinnum besorgt billig und rasch der alleinige Vertreter **G. Klotz.**

Bahnhofttr. **G. Klotz.**
Düngerzabeln mit und ohne Stiel empfiehlt **Bahnhofttr. G. Klotz.**

Carbolinum-Anthracin, welches ein vorzügliches Impignir- und Anfrischmittel ist, empfiehlt **G. Klotz.**

Für Wirthe.

Bierseidel, 1/4 L. geacht, Mk. 20 für 100 Stück, Vertulpen, also dito von Mk. 25 für 100 Stück an, Weingläser, 0,1 L. dito, von Mk. 10 für 100 St. an, Schnapsgläser, glatt und gereift, Mk. 8 für 100 St., geschliffen Mk. 15 für 100 Stück.

Sängelampen

mit Luftzuggbernern von Mk. 8 per Stück an zc. zc. Sämmtliche andere Artikel für Restaurationen zc. sehr billig in nur reellen Qualitäten.

In Ausschuss-Waare vorräthig:

Tassen Stück 10 Pf.,
Teller, flach, Duß. 75 Pf.,
" tief, " 120 Pf.

J. C. K. Wölfel.

Klee- und Grassamen

in schöner Qualität empfiehlt billigst **D. R. Mammen & Wwe.**

Zwiebels, Pfd. 8 Pf., bet J. G. Düfer.
Feine Speisekartoffeln empfiehlt **J. G. Düfer.**

Rothen und weißen Kleeamen, Raygras und Thymothee gebe billigst ab. **J. G. Düfer.**

Saatwiden

empfiehlt **Friedr. Köster.**
Grüne Erbsen, per Pfd. 10 Pf., empfiehlt **Friedr. Köster.**

Zu verkaufen.

Gute und billige Schuhwaaren sind zu haben bei **W. Engelken.**

Ein Quantum sehr gutes **Futtermehl** (Wengforkorn) empfiehlt **Müller & Heyden.**
Ein Schaf und 3 Lämmer hat billig abzugeben **D. D.**

Zu verkaufen.

2000 Kilo schöner **Grassamen,** von besten Ländern gerernt und in den besten Sorten vertreten. **Waddens, Wufjadingen. A. Wefer.**

Zu verkaufen.

Eine beste fehlerfreie Gährije Stute mit Hengstfüßen oder ein 5jähriger Wallach (Arbeitspferd). **Koffhausen. Joh. Frerichs.**

Zu vermieten.

Umständehalber ist die von mir gemietete sehr freundliche Oberwohnung im Hause des Herrn Stellmachers **Boosmann** an der Schlachte noch auf Mai d. J. zu vermieten. **W. We. Erznier.**

Sande. Eine hier in der Nähe des Bahnhofes belegene

beste Fettweide,

ca. 4 1/2 Hektar groß, habe ich in Auftrag noch zu vermieten. **Carl Hoting.**

Werbe am

27. d. M. abends 7 Uhr

den sogen. **Kolben-Weg** in der Gemeinde **Neuende** öffentlich mindestfordernd auszuverdingen, wozu Annehmungslustige eingeladen werden.

Fr. Martens.

Neuender-Alten Groden, 1890 April 22.

Kann Pferde, Füllen und Rindvieh im **Neu-Palenser-Groden** in Grauing für diesen Sommer annehmen. Anmeldungen sehr baldigst entgegen. **Thierarzt Bode n.**

Zur Anzeige für Unterleibsbruch- und Vorfall-Leidende

diene, daß ich durch die langjährige Vertretung des Herrn Otto Wellmann vielseitige Erfahrung gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, noch vorhandenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuhelfen. Ein gehobenes Publikum mache auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, diese ansehen zu wollen:

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches selbst Nachts ungenirt getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen in Folge des beständigen Schließens der Bruchöffnung eine vollständige Heilung herbeigeführt werden kann.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch verstellbare Pelotte, die nicht wie bei ähnlichen Bändern sich löst und dadurch täglich wird, die Bruchöffnung sicher schließt und selbst ohne Tragen eines Schenkeltrenners den schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht gut vertragen können. Durch eine in der Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf dieselbe stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

Frauen, welche an Vorfall leiden, kann ich unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines **Muttergürtels** sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Fettleibige und an Nabelbruch Leidende u. s. w.

Suspensorien für Krausfaber und Wasserbrüche, sowie stärkere von Leder für feststehende Brüche.

Maßdarmgürtel, nach neuesten Angaben konstruirt, bewirkt Zurückhaltung des Maßdarmvorfalles.

Ich werde wieder anwesend sein, um die gewünschten Bandagen vorzulegen:

Zu Varel: Sonntag den 26. April im Victoria-Hotel, 1. Tr., Zimmer Nr. 3, morgens von 8 bis nachmittags 5 Uhr.

Wilhelmshaven: Montag den 27. April in Hempels Hotel, morgens von 8 bis nachm. 4 Uhr.

Feder: Dienstag den 28. April im Bahnhofs-Hotel (Harns) morgens von 8 bis nachm. 5 Uhr.

Wittmund: Mittwoch, den 29. April im Bahnhofs-Hotel (Dannen) morgens von 7 bis 11 Uhr.

auss Hamburg, Sternstr. 17, St. Pauli.

Achtungsvoll: **H. Rohdis, prft. Bandagist,**



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach

Baltimore	La Plata	Ost-Afrika	Mexico
Brasilien	Canada	Westindien	Havana

Nähere Auskunft ertheilt **C. M. Diekmann, Varel.**

Breiskourant über Webwaaren.

Sämmtliche Preise sind für das ganze Meter (im Ganzen Meter) jedes Quantum Wolle und Stricklumpen wird nach Wunsch verarheitet. Jedes Quantum Wolle und Stricklumpen werden gratis und franco zugesandt.

Reinwollene schwere Buckskins, Qualität I, 140 cm breit, fast unzerreißbar, werden von hiesiger bester Wolle, also feiner Klattenwolle angefertigt und gehören zu 1 m 3 bis 3 1/2 Pfund beste gewaschene Wolle. Anfertigungspreis pro m 3,25 Mk.

Reinwollene Buckskins, Qualität II, 140 cm breit, werden angefertigt von Klattenwolle und Stricklumpen, und zwar sind zu 1 m erforderlich 1 1/4 Pfd. gewaschene Klattenwolle, also nicht die beste Wolle, und 1 1/2 Pfund alte, abgekochte, reinwollene Stricklumpen (Stricklumpen). Anfertigungspreis je nach Muster 2,50 Mk. bis 3 Mk. pro m.

Kleiderstoffe (Wollaten), in sehr haltbarer, schwerer Qualität I und ca. 100 cm breit, werden angefertigt von Klattenwolle und Stricklumpen. Es können von 2 Pfd. gewaschener Klattenwolle und 2 Pfd. reinwollenen Stricklumpen 6 m davon angefertigt werden. Herstellungspreis pro m 80 Pfg.

Kleiderstoffe, Qualität II und ca. 100 cm breit, werden nur von reinwollenen Stricklumpen angefertigt. Es können von 5 Pfd. Stricklumpen, also ohne Zugabe von Klattenwolle, 6 m davon angefertigt werden. Herstellungspreis pro m 66 Pfg.

Reinwollene Schlaf- und Pferddecken, beste Qualität, werden nur von reiner Klattenwolle, also nicht der besten Wolle, in verschiedenen Farben angefertigt. Zu einer großen schweren Decke gehören 6 bis 6 1/2 Pfund gut gewaschener Klattenwolle. Anfertigungspreis 3,50 Mk. bis 3,75 Mk.

Reinwollene Pferddecken, Qualität II, recht groß, werden angefertigt von 2 Pfd. gewaschener Klattenwolle und 2 Pfd. reinwollenen Stricklumpen. Anfertigungspreis 3,60 Mk.

Indigoblau, Krimpreise, breite Wendenflanelle, Köpferwaare, Herstellungspreis das m 1,10 Mk. Zu einem m erforderlich 1 Pfund gewaschene gute Klattenwolle.

Ferner werden billigst angefertigt:
Wollaten, 100 cm breit, mit feinerer Kette in Indigoblau und Grün.
Dichtgut (Halbbuckskin), mit feinerer Kette in Indigoblau, Grün und Grau
Halbbuckskin, in einfacher und doppelter Breite und in sehr haltbaren Qualitäten, werden von Klattenwolle und Stricklumpen, je halb zusammen vermischt, hergestellt.

Bei **Strickgarnen** muß ich noch besonders erwähnen, daß hierzu nur beste Wolle gesandt werden darf, dahingegen zu **Webegarn** Klattenwolle gesandt werden kann. Strickgarne in jeder Farbe, sowie gefärbte Unterzehrzeuge, Strümpfe zc. werden sehr billig angefertigt.

Ovelgönne.

H. Carstens,

Wollspinnerei, Weberei, Färberei und Strickerei mit Dampftrieb.

Tapeten!

Wir versenden:
Natur-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen

in Gelsenkirchen.

Muskat-Blüthe,

ganz delikat,

per Flasche 70 bis 80 Pfennig.

Munge & Zoden, Leer.

Chilisalpeter

gebe bei Originalsäcken und im Anbruch billigst ab.

C. F. Andree.

Tapeten, neueste Muster, große Auswahl, sowie Schutzpappe für fenstliche Wände empfiehlt billigst **Wih. Poppen, Neuenmarkt.**

Delfarben, trockene Farben, Serpentin, Lacke und Pinsel. **Wih. Poppen, Neuenmarkt.**

Neue elegante Phaetons

bei bekannter Güte in bedeutender Auswahl zum Ankauf vorräthig.

Sillenstede, Friedrich W. Poppen.

A. König, Jever, Schlachtstraße,

empfiehlt sein großes Lager in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben.

Für die Frühjahrs- und Sommersaison wurde mein Lager in allen Neuheiten in großer Auswahl ausgestattet. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche fertigen Garderoben von nur guten Stoffen auf das sorgfältigste gearbeitet und die Preise sehr niedrig gestellt sind, um jeder Konkurrenz ruhig begegnen zu können. Empfehle daher:

Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots
von 12, 16, 20, 25, 30 bis 40 Mk.

Elegante Herren-Anzüge
von 14, 18, 20, 25, 30 bis 40 Mk.

Feine Buckskin-Jackets, Pijads
von 9, 10, 12, 16 bis 20 Mk.

Leichte Sommer-Jackets
in allen Farben und billig.

Kaisermäntel für Burschen und Jünglinge
billig.

Neuheiten in Anzügen für Knaben
im Alter von 2-8 Jahren, von 3, 4, 6, 8-10 Mk.

Burschen- und Jünglings-Anzüge
von 9 bis 23 Mk.

Buckskin-Hosen und Westen
in großer Auswahl.

Das Neueste u. größte Auswahl in Filzhüten u. Mützen
zu sehr billigen Preisen.
Großes Lager in allen Sorten Arbeiter-Garderoben
zu möglichst billigen Preisen.

Schlachtstraße. **A. König.** Schlachtstraße.

Gardinen

in weiss, crème und ecru,
Meterwaare und abgepaßt,
empfehle in großer und schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Muster gern zu Diensten.

Jever. **Theod. Harms.**

Reichhaltigst sortirtes Lager in
Porzellan, Glas, Cristall, Lampen,
Majoliken re. re.

für

Ausstattungen u. Geschenke.

J. C. R. Wölfel.

Warnung.

Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun.,
Leipzig, muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll,
à Packet 20 Pfg. Dieselbe ist vorrätzig in allen Handlungen.

Hüte und Mützen

empfehlen in großer Auswahl und in neuesten Formen
zu billigen Preisen.

Jever. **M. Horst & Sohn.**

Thomasphosphatmehl,

Kainit,

Knochenmehl, Marke G. B. K.,

Chilisalpeter

gebe zu den äußersten Preisen ab.

E. F. André.

Empfehle
neue Schnittpeterfilie u. Kopfsalat,
sowie Kopfsalatpflanzen.

J. B. Haak,
Saubelgärtner in Jever.

Ga. 200 Stück eisenstarke

Arbeitshosen

vom besten Engllischleder-, Reuleder- und Zwirn-
lederstoff,

pr. Stück 4, 4,50, 5 und 6 Mk.,
desgleichen

starke Arbeits-Jackets

5,50 und 6 Mk.,

starke baumwoll Flanellhemde
von 1 bis 1,50 Mk.

Ernst Meyer.

Neue Sendungen
in

Regenpaletots

sind wieder eingetroffen und werden alle zu den be-
kannt billigen Preisen,

zu 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18-20 Mk.,
abgegeben.

Ernst Meyer.

Alle diejenigen, welche mir aus 1890 oder
von früher her noch schuldig sind, er-
suche ich, im Laufe dieses Monats
Zahlung zu leisten.

Da ich am 1. Mai von hier fortziehe, so
werde ich alle bis dahin nicht bezahlten Rech-
nungen einem Rechnungsführer zum Einziehen
übergeben, und erwachen den Säumnigen dann
Unkosten.

Jever, Hofapotheke, den 1. April 1891.
Aug. Levin.

Photographie!

Mein Atelier, täglich geöffnet, liefert nur gute
Arbeiten, stellt solche Preise.

Louis Meyer,
Wasserfortstraße.

Zur Ausführung schmerzloser Zahn-
Operationen nach der neuesten Methode,
ohne die geringste Gefahr, sowie zum
Einsetzen künstlicher Zähne u. s. w. bin ich jede Woche
Dienstag und Freitag in meiner Filiale Jever, am
alten Markt im Hause des Herrn Dankig, anwesend
von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr.
Wilhelmshaven. A. Kramer, Zahntechniker.

Gesucht.

Eine zuverlässige Frau für diesen
Sommer, welche gut melken kann.
Jever. **W. C. Josephs.**

Gesucht.

Ein zweiter Müllergefelle.
Stumpenser Mühle. **Georg Dunen.**

Gesucht.

Auf sofort oder Mal eine Haushälterin.
Accum. **M. Dirks.**

Gesucht.

Zum 1. Mai ein erster Schwarzbrodbäcker,
ein tüchtiger solider Fahrknecht und ein Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Sander Mühle. **H. C. Hinrichs Erben.**

Gute Arbeiter

sofort gesucht gegen hohen Lohn auf Akford für Erd-
arbeiten und Brähme anscharren.

L. Wiefenfeld, Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 22.

Solide, kräftige Arbeiter können noch sofort
bei sehr hohem Akfordlohn auf unserm Torwerk an-
gestellt werden. Nur der Aufferer Subren zu
Neuenwege bei Barel nimmt Anmeldungen entgegen.
Barel. **Ruschmann & Co.**

**Wer zahlt den höchsten Preis für Riebig-
Eier? W. W. Freylich.**

Lege Gift für Federvieh auf meinen zu Grilbumer-
fel gepackten Gartengründen.
Wüppeleraltenbeich, 1891. **Job. Blassetta.**

Verantwortlicher Redacteur: A. Wettker in Jever.